



Wissenschaftliches Kolloquium

Heterogene Vorstellungswelten

Die didaktischen Imaginationen pluralisierter Gesellschaften

2./3. Juni 2016

Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6, Senatssaal

VERANSTALTET VON

Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG) und
Institut für Erziehungswissenschaften,
Abteilung Historische Bildungsforschung
der Humboldt-Universität zu Berlin
in Kooperation mit der
Hochschule Magdeburg-Stendal,
Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften

KONZEPTION UND ORGANISATION

Prof. Dr. Maisha M. Eggers
maureen-maisha.eggers@hs-magdeburg.de

Prof. Dr. Beatrice Hungerland
beatrice.hungerland@hs-magdeburg.de

Dr. Asiye Kaya
asiye.kaya@hs-magdeburg.de

WEITERE INFORMATIONEN

[https://www.gender.hu-berlin.de/de/
veranstaltungen/gender-kolloquien/
heterogene-vorstellungswelten](https://www.gender.hu-berlin.de/de/veranstaltungen/gender-kolloquien/heterogene-vorstellungswelten)

VERKEHRSVERBINDUNGEN

S1, S2, S5, S7, S9 (Friedrichstraße)
U6 (Friedrichstraße)
Bus 100, 147, 200, TXL (Staatsoper)
Tram M1, 12 (Am Kupfergraben)

Didaktische Materialien (Schulbücher, Kinderlexika, Lesefibel) vermitteln nicht nur „reines, neutrales Wissen“, sondern sind eingebettet in Konstruktionen des Alltags und der sozialen Realität. Dieses spezifische Wissensformat beinhaltet insofern zu einem großen Teil Gesellschaftswissen. Die Struktur der Sozialen Welt samt ihrer Teilungsprinzipien, hartnäckigen Ungleichheiten und Hierarchien finden Eingang in didaktische Alltagskonstruktionen. Gesellschaftlichen Umstände werden in Teilen ungebrochen, d.h. ohne jegliche kritische Stellungnahme abgebildet, andere werden in Teilen reflektiert und zur Diskussion gestellt und in Teilen werden sie auch in Richtung der Darstellung von idealisierten ‚Heile-Welt-Kulissen‘ geglättet.

Bildungsmaterialien, insbesondere Schulbücher werden in diskriminierungskritischer, intersektionaler und gleichstellungorientierter Absicht vor allem mithilfe geschlechtertheoretischer Ansätze auf die Reproduktion von Geschlechterhierarchien als soziale Hierarchien und auf die Repräsentation von LSBTI* Akteur*innen hin untersucht. Rassismuskritische Untersuchungen von Gesellschaftsentwürfen in didaktischen Materialien fokussieren in erster Linie stereotype, vereinseitigende, exkludierende Konstruktionen eines imaginierten ‚Wir‘, welche im Zentrum der jeweiligen politischen Kultur stehen. Dieses Kolloquium richtet einen normkritischen Blick auf die Vorstellungswelten von Lernartefakten. Diese sollen mit Methoden der Geschlechterforschung auf ihre vereinseitigenden, vergeschlechtlichenden, rassistisch markierenden Alltagskonstruktionen untersucht werden.

Mit Beiträgen von:

Josephine Apraku, Julia Benner, Melanie Bittner, Jule Bönkost, Maisha M. Eggers, Saraya Gomis, Heike Kanter, Katja Kinder, Petra Lucht, Andrés Nader, Mandana Nazeri, Inga Niehaus, Sharon Dodua Otoo, Detlef Pech, Peggy Piesche, Anne Potjans, Erhard Stölting und Nuran Yiğit